



Bis in die Tiefe des Herzens

Zum Evangelium nach Matthäus 5,17-37

6. Sonntag im Jahreskreis A – 17. Februar 2023

„Ich habe heute niemanden getötet. Ich habe gespendet ich habe heute nicht meine Ehe gebrochen und was ich versprochen habe, habe ich gehalten. Ich bin also ganz gut dabei.“ Und doch ermutigt uns Jesus durch das heutige Evangelium noch weiter zu gehen. Es ist mir, als würde er uns zu flüstern: „Hey, ich will nicht nur Symptome bekämpfen. Ich will nicht, dass du ein nach außen hin perfektes Leben führst. Ich will mit dir bis in die Tiefe deines Herzens hinabsteigen und dich und deine Beziehungen heil machen. Ist es nicht so, dass auch schon der Groll in deinem Herzen gegen jemanden, oder das Lästern über ihn, die Beziehung verletzt? Und wenn deine Gedanken auf Wanderschaft gehen und sich eine Beziehung mit jemand anderen ausmalen, der/die in deinen Gedanken viel toller, schöner und attraktiver ist, als der/die dem/der du die Treue versprochen hast, rückt dann nicht dein Herz Stück für Stück weg von dieser Liebe?“ Und das Schöne ist, Jesus sagt das nicht anklagend, sondern ermutigend: „Bleib dran, gib nicht auf. Du kannst und musst das nicht aus dir heraus vollbringen. Sag mir ehrlich, was dich beschäftigt und lass dich bis in die Tiefe deines Herzens von mir verwandeln.“

Ein kleines Beispiel aus meinem Leben: Vor ca. zwei Jahren bin ich einem Busfahrer begegnet, der mich mit dem Rollstuhl nicht alleine mitnehmen wollte und der mir auch gesagt hat, es sei nicht seine Aufgabe, mir die Rampe aufzuklappen. Ich habe erkämpft, dass er mich trotzdem mitnimmt, aber in mir hat es gekocht. Als ich wieder ausgestiegen bin, bin ich wütend die Straße entlang gefetzt und habe gebetet: „Jesus, ich würde ihn am liebsten zum Mond schießen, aber du sagst ‚segnet eure Verfolger, verflucht sie nicht‘, also segne ihn. Segne seine Beziehung zu seiner Freundin, aber wahrscheinlich hat er gar keine, so wie der drauf ist, aber falls er doch eine hat, segne sie.“ So und so ähnlich habe ich eine Zeit lang gebetet. Das war keinesfalls eine friedliche Unterhaltung, sondern eine sehr aufgewühlte. Aber nach und nach ist in mir Friede eingekehrt und der feste Entschluss, diesen Mann „zu knacken“. Bei den nächsten Begegnungen habe ich mein Bestes gegeben, freundlich zu ihm zu sein. Lange hat das keine sichtbare Wirkung gezeigt. Es war so etwas wie Waffenstille zwischen uns. Aber vor ein paar Wochen ist das Wunder passiert. Er hat mich begrüßt, als wären wir alte Kumpels. :-)



Elfriede Demml

Pastoralreferentin

im Seelsorgeraum Graz-Südwest

elfriede.demml@graz-seckau.at

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sonntag!